

Über die Rolle des politischen Klerikalismus bei der Unterordnung des Bundestages unter die Monopole sprach in der Diskussion Max Schmidt (Berlin), während sich Hans Frank (Institut für Gesellschaftswissenschaften beim Zentralkomitee der SED) mit der Haltung der SPD zur katholischen Soziallehre auseinandersetzte. Die Themen der übrigen Diskussionsbeiträge reichten vom Mißbrauch der westdeutschen Schule durch die klerikale Reaktion (D ä h m e, Babelsberg) bis zum klerikalen Verbandswesen als militanter CDU-Hilfsorganisation (Harry Maier, Akademie der Wissenschaften, Berlin).

Alle diese Beiträge trugen ebenso wie die aus Raumgründen nicht erwähnten Diskussionsreden dazu bei, Wesen und Erscheinungsform des politischen Klerikalismus allseitiger, umfassender zu begreifen.

So kann gesagt werden, daß die Konferenz ein notwendiger, erfolgreicher Schritt vorwärts auf dem eingangs erwähnten Wege war, durch die wissenschaftliche Analyse den Schleier von den klerikal verbrämten Herrschaftsmethoden der militaristisch-klerikalen Diktatur hinwegzureißen. Dennoch blieben eine Reihe Probleme offen, deren Erforschung den Wissenschaftlern aller Disziplinen der Gesellschaftswissenschaft von Prof. Dr." Geräts in seinem Schlußwort als künftige Aufgabe gestellt wurde.

Es sind dies:

1. Der Abbau der sozialen Rechte durch das Bonner Regime und dessen Rechtfertigung durch den politischen Klerikalismus.
2. Rolle und Platz der CDU im Medianismus der politisch-klerikalen Diktatur und ihr Zusammenwirken mit den klerikalen Organisationen.
3. Der Zusammenhang zwischen dem politischen Klerikalismus und der von Bonn betriebenen psychologischen Kriegführung.
4. Die soziale Demagogie des politischen Klerikalismus und die Rolle der katholischen Soziallehre bei der Gleichschaltung der Arbeiterbewegung in Westdeutschland.
5. Die Unterdrückung und Gleichschaltung von Kultur und Kunst mit Hilfe des politischen Klerikalismus.

Man darf also sagen: Die wissenschaftliche Konferenz der Humboldt-Universität war ein verheißungsvoller Auftakt, dem bald die Vertiefung der angeschnittenen und die Erforschung der noch offenen Probleme folgen mögen.

Es bleibt zu hoffen, daß die beabsichtigte Veröffentlichung des Protokolls der Konferenz recht bald erfolgt.

## Buchbesprechung

Julius Mader: Aliens Gangster in Aktion. Kongreß-Verlag, Berlin 1959, 160 Seiten; Preis 2,50 DM.

Dem Titel und der Ausstattung nach könnte dieses Buch eine Kriminalgeschichte behandeln, in deren Mittelpunkt das Gangsterunwesen imperialistischer Geheimdienste steht. Das Buch ist aber mehr: es ist ein Dokumentarwerk über das Gehirn des amerikanischen Gangstertrusts „Central Intelligence Agency“ (CIA). Mader hat Dokumente, Berichte, Kommentare aus der internationalen Presse und der speziellen Literatur, Aussagen bekannter Politiker, Publizisten und Militärs, Wirtschaftsberichte und Entscheidungen der Gerichte vieler Staaten zusammengetragen und ausgewertet.

Das Ergebnis dieser Arbeit ist der überzeugende Nachweis, daß verbrecherische Kräfte pausenlos versuchen, in der Welt Unruhe zu stiften, Kriege vorzubereiten und den Aufbau des Sozialismus zu hemmen; dieses menschenfeindliche Treiben hat in den vergangenen Jahren nicht nur nicht nachgelassen, sondern es wurde sogar noch verstärkt“ (S. 13).

Aus der Summe der einzelnen Fakten ergibt sich auch, daß diese Wühlarbeit nach einem einheitlichen Plan der psychologischen Kriegführung mit dem Ziel geleistet wird, die politische, wirtschaftliche, militärische und technisch-wissenschaftliche Tätigkeit im sozialistischen Lager zu behindern.

Das zusammengestellte Material beweist ferner, daß die Brennpunkte dieser verwerflichen, internationalen Gepflogenheiten, Völkerrechtsnormen und Menschenleben mißachtenden Störtätigkeit der imperialistischen Geheimdienste im Nahen, Mittleren und Fernen Osten sowie in Ost- und Zentraleuropa liegen. Eine besondere Rolle spielt hier Westdeutschland, auf dessen Territorium rund 400 Spionage- und Terroragenturen bestehen, deren Tätigkeit sich insbesondere auf die Deutsche Demokratische Republik konzentriert.

Dem Justizfunktionär sind viele der in dem Buch geschilderten Erscheinungsformen der Angriffe der imperialistischen Spionageagenturen bekannt; jedoch ist die Lektüre des Buches für ihn deshalb interessant, weil es das System und die Organisation des imperialistischen Geheimdienstes enthüllt.

Die moralische Verkommenheit der in diesen Organisationen arbeitenden Menschen wird am Beispiel Allen Welsh Dulles, des Leiters der CIA und Bruders des verstorbenen amerikanischen Außenministers John Foster Dulles, dargestellt. Dokumente weisen nach, daß Allen Dulles seit Februar 1943, als er Vertreter des Gesandten in der amerikanischen Mission zu Bern und Leiter der europäischen Sektion des amerikanischen Geheimdienstes „Office of Strategic Services“ (OSS) war, unmittelbar mit den Führungsstellen der SS zusammengearbeitet hat, um mit ihnen ein Komplott gegen die Sowjetunion zu schmieden. Als der Hitler-Faschismus unter den Schlägen der Roten Armee zusammengebrochen war, setzte Allen Dulles diese Bestrebungen mit Unterstützung des faschistischen Geheimdienstes (Gehlen-Organisation), der schon im August

1945 vom amerikanischen Geheimdienst übernommen wurde, fort.

Heute hat Allen Dulles eine maßgebliche Stimme in der imperialistischen Organisation „Kreuzzug für die Freiheit“ find leitet das von mächtigen Erdöltrusts ausgehaltene amtliche Organ der amerikanischen Regierung CIA, das Gehirn des mächtigsten, weitverzweigtesten und kostspieligsten Geheimdienstes.

Seine Dienststelle leitet die politische und diplomatische Spionage, die Militär-, Wirtschafts- und Industriespionage und organisiert Terror, Sabotage und Diversion gegen das sozialistische Lager. Sie ist solchen Dienststellen direkt vorgesetzt, die wegen ihrer Verbrechen gegen die DDR bekannt sind, wie z. B. dem „Military Intelligence Service“ (MIS), „Counter Intelligence Corps“ (CIC), „Federal Bureau of Investigation“ (FBI).

Mader stellt weiter dar, wie die CIA Emigranten-Organisationen, wie z. B. das „Amerikanische Komitee für die Befreiung der Völker Rußlands“, der „Nationale Arbeitsbund“ (NTS), das „Bürgerkomitee für Außenpolitik“, die „Internationale Organisation zur Erforschung kommunistischer Methoden“, das „Internationale Hilfskomitee“ und das „Nationalkomitee für ein freies Europa“, in die Agententätigkeit einbezieht und sie finanziert. Er untersucht die Arbeit der vier Abteilungen des CIA — Personal und Organisation, Nachrichten, Einschätzung der nationalen Lage, Schädlingstätigkeit — und weist ihre Verbrechen nach.

Für den Leser der „Neuen Justiz“ wird die Einbeziehung der westdeutschen und Westberliner Geheimdienstorganisationen, die ausführlich behandelt ist, von besonderem Interesse sein.

Man erfährt Einzelheiten über die Tätigkeit der CIA, CIC, MIS sowie ihrer nachgeordneten und Hilfsorgane in Westberlin und Westdeutschland und lernt die hinterhältigen, verbrecherischen Methoden und die personelle Besetzung des „Koordinierungsausschusses für psychologische Verteidigung“ (sprich: Kriegführung), des „Volksbundes für Frieden und Freiheit“, des „Bundesnachrichtendienstes“, des „Verfassungsschutzamtes“, des „Militärischen Abschirmdienstes der deutschen Bundeswehr“ (MAD), der Soldaten- und Traditionsverbände, des „Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen“, des „Untersuchungsausschusses freier Juristen“ (UfJ), der „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“ (KgU), der „Ostbüros“ verschiedener westdeutscher Parteien, der als „Forschungs-Institut“ getarnten Spionagestellen, des RIAS und der ihnen nachgeordneten Dienststellen kennen.

Die ganze Front des kalten Krieges und die Verbrechen der kalten Krieger werden ins Scheimwerferlicht der Öffentlichkeit gerückt. Das Buch Maders zeigt aber auch, wie es den Sicherheits- und Justizorganen immer mehr und mehr gelingt, diese Verbrecher unschädlich zu machen und wie sich viele Agenten selbst aus der Schlinge des Spionagesetzes befreien, sich unseren Staatsorganen anvertrauen und damit eine weitere Bresche in die Front des kalten Krieges schlagen.

Wolfgang Schmidt, Berlin